

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Textzeile 17 Rpt.
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpt., Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251 Gegr. 1826
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. Trägerlohn). Bei Postbezug
1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpt. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 30. Oktober 1942

Nummer 255

Ein neuer schwerer Verlust für die Bolschewisten So wurde die Stadt Naltschik erobert

Die ersten Einzelheiten über den Fall dieses wichtigen Bollwerks im Terek-Gebiet

Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 30. Oktober. Mit Naltschik, das von deutschen und rumänischen Truppen im Sturm genommen wurde, haben die Bolschewisten ein Bollwerk von unersehbarer Wert für alle weiteren Operationen im Terek-Gebiet verloren. Nach dem Verlust dieser stark besetzten Stadt ist ihnen künftig jede Möglichkeit genommen, unsere weiter östlich kämpfenden Truppen von der Flanke her zu bedrohen. Gleichzeitig können die deutschen Verbände jetzt ihrerseits die im Kasan-Tal eingekesselten sowjetischen Gruppen von jeder Zufuhr abschneiden. Außerst bedeutend ist schließlich der Umstand, daß von Naltschik aus Bahnen und Straßen nach Dschibutida, dem Ausgangspunkt der grünen Eisenstraße, führen, über welche die Sowjets ihren Nachschub aus dem südlichen Kaukasus bringen. Dieses ganze, außerordentlich wichtige Gebiet liegt nun unmittelbar vor den Spitzen unserer Divisionen.

Einer inzwischen eingelaufenen ergänzenden Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht über den Vorstoß gegen Naltschik zufolge, standen deutsche und rumänische Truppen schon seit Ende der vorigen Woche im Angriff auf den Raum westlich des Terek. Bereits einen Tag nach der in harten Kämpfen erzwungenen Ueberquerung des Balkan gelang auch die Ueberwindung des Tschegem. Von hier aus trafen rumänische Gebirgsjäger gegen Naltschik vor. Deutsche Artillerie und Sturzkampfflugzeuge unterstützten den Angriff. Nachdem die Sperrbunker vor der Stadt durchbrochen waren, kam es im Verlauf des Dienstags zu heftigen Straßenkämpfen. Ein tiefer Keil wurde bis zum Bahnhof vorgetrieben. Damit war ein Anknüpfungspunkt zur weiteren Eroberung der Stadt gewonnen. Da die Sowjets die ganze Stadt in eine Festung verwandelt hatten, mußte jede einzelne Häusergruppe im Nahkampf genommen werden. Am Abend des Mittwoch war Naltschik fest in der Hand der von deutschen Sturmgeschützen unterstützten rumänischen Verbände. Zur Sicherung wurde der Angriff sofort weiter nach Süden vorgetragen und die Verbindung mit deutschen Kräftegruppen hergestellt.

Deutsche Sturmgeschütze greifen an

Ein eindrucksvolles Bild vom Verlauf der zur Eroberung Naltschiks führenden Kämpfe gibt Kriegsberichterstatter Grotz in nachstehender Schilderung:

Am 26. Oktober stehen deutsche Sturmgeschütze und rumänische Maschinengewehrbesatzer am Rande von Naltschik, klären im Nordteil der Stadt auf und sichern. Aus dem etwa 30 000 Einwohner zählenden Ort wird auf jeden Soldaten, der sich nähern will, geschossen. Wir werden an die Tage von Nowosibirsk erinnert, namentlich als der Vormittag des 27. Oktober angebrochen ist. Um 9 Uhr leitet ein kurzer Feuerbeschlag der Artillerie, der Werfer und Flakartillerie den unmittelbaren Angriff auf Naltschik ein.

An zerfetzten Häusern in den ersten Straßen geht der Angriff vorbei. An einer Straßenecke sichern die Sturmgeschütze. Hinter uns gehen die Geschütze der Flakartillerie in Stellung und bekämpfen erkannte gegnerische Bunker, Bunker und besetzte Stellungen in Häusern.

Wir fahren mit unserem Sturmgeschütz an der Bahn entlang, die sich durch die Stadt hinzieht. Die Sturmgeschütze eröffnen das Feuer. Geschütz auf Geschütz jagt hinaus. Nach geraumer Zeit ist der Bahnhof erobert. Links der Bahnlinie in Deckung gegen Flankenangriffe und gegnerische Patrouillen sich die Sturmgeschütze zusammen mit der Flakartillerie vor und hämmern mit ihren Granaten auf zahlreiche hinter Bäumen und an Häusern angelegte Bunker. Währenddessen orgeln die Salven der Werfer in die Stadt. Im Hintergrund brennen einige Häuser aus.

Mahatma Gandhi geflüchtet

Nach kurzer Zeit wieder verhaftet
Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 30. Oktober. Nach italienischen Pressemeldungen soll es Gandhi geglückt sein, aus dem Landhaus, in das er kürzlich mit einigen seiner Schüler gebracht worden war, zu fliehen. Die britische Polizei sei daraufhin zu Nachforschungen im Umkreis von 200 Kilometer eingekerkert worden, in deren Verlauf es ihr gelungen sei, Gandhi erneut zu verhaften und unter scharfer Bewachung vorläufig in einer Villa des Aga Khan in Poona (Provinz Bombay) zu internieren.

Schon in der vergangenen Nacht brannte es in Naltschik.

Zu beiden Seiten der Eisenbahnlinie gehen deutsche und rumänische Einheiten in infanterischem Angriff vor. Sie folgen den Sturmgeschützen, die ihnen die Bresche schlagen, die Bunker und Mauerreste schießen und den Gegner niederhalten.

Unser Sturmgeschütz, dem weitere folgen, sichert indessen etwa zwei Kilometer an der Eisenbahnlinie vorstößend. Der Widerstand der im Straßenkampf geschulten Bolschewisten fladert von neuem auf. Unser Geschütz hält auf einen Betonbunker, auf eine

Häusergruppe, auf Erdbunker und öffnet mit seinen Kameraden den folgenden rumänischen Einheiten immer wieder den Weg.

An der Eisenbahnlinie entlang über den Bahnhof hinaus rollt der Kampf immer tiefer in die Stadt hinein. Wieder orgeln und dröhnen die Granaten der Artillerie, der Werfer und Flakgeschütze über uns hinweg, während immer mehr Teile des Ortes im Anschluß daran von den verbündeten Truppen genommen werden.

Noch halten die in den Straßenkämpfen so tüchtigen Einzelgefechte an. Niemand ist zu nächst vor ihnen sicher. Über der feindlichen Widerstand ist gebrochen. Der Nebel breitet sich schon den Schleier der Dämmerung über Naltschik. Die Sturmgeschütze nehmen die Verbindung mit den im Nordwesten stehenden Panzerreitern auf. Auch der hier noch an einigen Stellen auflodernde Straßen- und Häuserkampf kann an der Tatsache nichts mehr ändern, daß deutsche und rumänische Truppen die Stadt Naltschik erobert haben.



Englische Panzer in Minenfelder getrieben

Unerschütterlicher Abwehrkampf der deutsch-italienischen Streitkräfte in Nordafrika

Berlin, 29. Oktober. Seit fünf Tagen tobt nunmehr in Afrika die Abwehrschlacht. Sie nahm nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen nach an Heftigkeit zu. An der unerschütterlichen Abwehr der deutsch-italienischen Panzerarmee zerbrach jedoch bisher der britische Großangriff, obwohl die Angreifer durch schweres Artilleriefeuer und starken Panzerkampf unterzogen wurden.

Während der beiden letzten Tage hat sich der Hauptstoß auf die Nordflanke konzentriert. Die feigstapferten Minenfelder und Drahtverhaue bildeten jedoch schwer zu nehmende Hindernisse für den Feind. Wenn britische Panzer auf den Sturmgassen zwischen den Stützpunkten eindringen, traf sie das zusammengefaßte Abwehrfeuer der Maschinenstruppen. Beim Kampf um eine Einbruchsstelle trennte schweres Flankengefeuer die britischen Panzerpfeile von der folgenden neuseeländischen Infanterie.

Vergeblich versuchten britische und amerikanische Bomber, das Feuer unserer Geschütze und schweren Waffen niederzubalzen, um den Neuseeländern das Vorgehen zu erleichtern. Mit 88-Zentimeter-Flakgeschützen nahm sich inzwischen unsere Artillerie die Panzer vor. Ueber 30 britische Panzer zerfiel der Wirbel der Geschosse. Die übrigen wandten sich rückwärts, wurden jedoch durch den Beschuß in die Minenfelder hineingedrückt, wo sie weitere Verluste hatten. Gleichzeitig arbeitete sich deutsche und italienische Infanterie durch Qualm und Staub gegen die Neuseeländer vor, die in dem schweren Beschuß weder vorwärts noch rück-

wärts konnten. Als das Sperrfeuer vorwärtsprang, brachen unsere Infanteristen vor und stürzten sich auf die vom Feuer bestäubten Briten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Im Luftraum über dem zerrütteten Schlachtfeld mit seinen Staub- und Rauchwolken fanden die Flugzeuge der Achse ebenfalls in schweren Kämpfen. Unentwegt griffen sie die feindlichen Bomber und Jäger an, durchbrachen die Flaksperrn und drangen tief ins feindliche Hinterland ein. Trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit ihrer Flugzeuge konnten sich die Briten nicht davor schützen, daß deutsche Kampfflugzeuge mit ihren Bomben feindliche Batterien am Bahnhof von El Mamein zertrümmten, Benzindepots in Brand warfen und Panzeransammlungen zerstörten.

Der Großkampf geht weiter. Aber trotz allen Aufwandes an Truppen, Panzern, Geschützen und Flugzeugen konnten die Briten bisher keine Erfolge erringen.

In London ist eine starke Ernüchterung über die Ägypten-Offensive festzustellen. Wie der Korrespondent der "Basler Nachrichten" seinem Blatt meldet, hätten die veröffentlichten englischen Tagesbefehle für die 8. Armee und die Pressekommentare dem britischen Oberkommando jeden Rückzug abgelehnt. Nachdem man die Stellungen bezogen und sich dazu bekannt hatte, daß es sich um eine Großoffensive handle, gebe es kein Zurück mehr. Bereits jetzt, so berichtet der Korrespondent weiter, würden auch in London Stimmen laut, die sich darüber beklagten, daß der Angriff von Anfang an publizistisch zu groß aufgemacht worden sei.

Kronprinz Umberto Marschall von Italien

Beförderungen zum 20. Jahrestag des Marsches auf Rom - Stafettenlauf der Jugend

Rom, 29. Oktober. Anlässlich des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom ernannte der König und Kaiser auf Vorschlag des Duce den Kronprinzen Umberto, Fürst von Piemont, Befehlshaber der Armeegruppe Süd und Inspekteur der Infanteriewaffe, zum Marschall von Italien.

Der König und Kaiser beförderte ferner den Generalstabschef des Heeres, General Vittorio Ambrosio, zum Armeegeneral, den Generalstabschef der italienischen Kriegsmarine, Admiral Arturo Riccardi, zum Generaladmiral und den Generalstabschef der italienischen Luftwaffe, General Rino Corso Fougier, zum Luftarmeegeneral. Erziehungsminister Bottai erinnerte in einer Ansprache in Triest, von wo aus vor zwanzig Jahren eine der drei Hauptkolonnen nach Rom führte, an die vergangene Kampftat. Der Marsch auf Rom sei eine Bresche für einen neuen geschichtlichen Abschnitt gewesen. Varenen und Arbeiter hätten damals einen neuen Weg in die Zu-

kunft eröffnet. Aber der Marsch habe in Rom nicht sein Ende gefunden. Wir müssen unseren Glauben im Hinblick auf die Gegenwart und die Zukunft noch weiter härten. Im vollen Bewußtsein des sicheren Sieges antwortete die Menge mit begeisterten Kundgebungen für den Duce.

Die faschistische Jugendorganisation von Neapel veranstaltete zur Feier des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom einen Fackel-Stafetten-Lauf, der in Nola, Caserta, Vajana und Sorrent seinen Ausgang nahm und zum neapolitanischen Ehrenmal der gefallenen Faschisten führte.

Luftangriff auf Kreta

Berlin, 29. Oktober. Einige britische Bombenflugzeuge griffen nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht nachts die Insel Kreta an. Durch die sofort einsetzende Abwehr der deutschen Flakartillerie wurden zwei viermotorige britische Bomber zum Absturz gebracht.

Der Mythos der USA-Produktion

Von Reichspresseschef Dr. Dietrich

„Die Produktion wird den Krieg gewinnen“, sagt die englische Propaganda. „Durch unser Schwergewicht in der Rüstung werden wir die Entscheidung erzwingen“, verkünden die amerikanischen Lautsprecher. „Unsere gewaltigen Anstrengungen in der Kriegsproduktion werden uns heute wie 1918 zum Siege führen“, erklärt tagtäglich Roosevelt, und Churchill wird nicht müde, immer wieder hinzuzufügen: „Die unermeßlichen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten ermöglichen uns die Aussicht auf einen vollständigen Sieg.“

Wir verkennen weder die bedeutenden Möglichkeiten noch die Fähigkeiten unserer Gegner auf dem Gebiet der industriellen Erzeugung, aber wir sehen auch klar ihre Begrenzung. Tatsache ist, daß das wirkliche Leistungsniveau der Vereinigten Staaten in der Rüstungsproduktion weit unter der schwindelnden Höhe ihrer Illusionspropaganda liegt. Wir wissen, daß Roosevelt die große Parole ausgegeben hat, man solle Deutschland durch Angabe von Zahlen erschrecken. Und der Glaube an den Mythos der amerikanischen Produktion hat tatsächlich in großen Teilen der Weltöffentlichkeit die Vorstellung begründet, daß der große industrielle Apparat der USA, demzufolge sie beispielsweise in Friedenszeiten vier bis sechs Millionen Automobile pro Jahr erzeugen konnten, die Roosevelt'schen Rüstungsphantasien mit Leichtigkeit verwirklichen lasse. Aber die Härte der Tatsachen hat Roosevelt's Bluffpolitik entlarvt. Sie hat den Seitanz der Zahlen und das Spiel der Prozente aufgedeckt, daß man heute schon in Amerika zu gloßieren beginnt: „Man ist der Ansicht, daß, wenn zwei Tausend aus einer Fabrik herausrollen, die vorher nur einen hergestellt hat, die Produktion dann um hundert Prozent gestiegen ist.“

Die Strategie der Superlative auf dem Gebiet der Rüstung, die der Führer in seiner letzten Rede so treffend gekennzeichnet und so schonungslos bloßgestellt hat, wird begünstigt durch eine bewußt betriebene Verwirrung und in der Publizistik stark um sich greifende Verwechslung wirtschaftlicher Begriffe. Die rüstungsindustriellen Standardbegriffe der Kapazität, des Effektivbestandes der Produktion und des Potentials werden je nach Bedarf unter der Hand einfach vertauscht und jeweils in dem Sinne gebraucht, den man einer Sache zu unterlegen wünscht.

Bekanntlich kann die Kapazität einer Industrie für den Friedensbedarf nicht ohne weiteres mit ihrer Kapazität für die Kriegserzeugung verglichen werden. Im übrigen ist Kapazität noch keine Produktion. Um eine vorhandene Kapazität auszunutzen, müssen die entsprechenden Rohstoffe sowie die geeigneten Arbeitskräfte in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Die Produktionszahlen an Waffen wiederum sagen noch nichts über die Größe des Rüstungspotentials, denn eriens müssen die fabrizierten Waffen zum mindesten die gleiche Qualität besitzen wie die ihres Gegners, und zweitens müssen auch die besten Waffen nichts, wenn sie nicht auf das Schlachtfeld und in die Hand der Soldaten gelangen, die sie zu führen und zu bedienen verstehen.

Der Besitz der Rohstoffe, die Mobilisierung der Arbeitskräfte, die Kriegsorganisation der Wirtschaft, die Qualität der produzierten Waffen und ihre gesicherten Transportmöglichkeiten, all das sind entscheidende Faktoren des modernen Krieges, die nicht nur von materiellen Gegebenheiten, sondern auch von geistigen Imponderabilien in höchstem Maße abhängig sind. Erst die Gesamtheit dieser Werte ergibt das effektive Rüstungspotential eines Landes, und macht es mit der Kraft anderer Nationen vergleichbar.

Der Grundstoff aller industriellen Produktion ist die Kohle. Vor dem Kriege unterstanden der Kontrolle der Achsenmächte 27 v. H. der Kohlenvorkommen der Welt. Heute sind es 53 v. H. Mit der Kohlenförderung Japans und der Kapazität des von uns besetzten sowjetischen Raumes kommt heute die Kohlenproduktion der Dreimächtepaktaaten der gesamten Kohlenförderung ihrer Gegner zum mindesten gleich, wenn sie nicht übersteigt. Es ist dabei von Bedeutung, zu wissen, daß die Produktion von Kohle als Grundlage und Ausgangspunkt der gesamten industriellen Produktion zu ihr stets in einem provokationalen Verhältnis steht.

Von den Eisenerzvorkommen der Welt beherrschen die Achsenmächte heute 46 v. H. gegen 6 v. H. vor dem Kriege. Belegte Zahlen über Amerikas Rohstoffproduktion im Kriege sind aus-militärischen Gründen nicht bekannt geworden. Auch Deutschland und seine Verbündeten, denen jetzt die Produktionsstätten ganz Kontinentaleuropas zur Verfügung stehen, haben keine Veranlassung, ihre Produktionsziffern an Eisen bekanntzugeben. Fest steht, daß die Höhe des amerikanischen Rohstoffbedarfes größer ist als die Stahlproduktion Amerikas, die des europäischen Kontinents übersteigt. Ein unersehbarer Mangel herrscht in den USA. an Veredelungsstoffen, die den

Aus Stadt und Kreis Calw

Sparen lohnt!

Es gibt Menschen, die in den Tag hineinleben und sich um die Zukunft keine Gedanken machen; mag ihnen auch eine Zeitlang das Glück zur Seite stehen, so dauert es doch zu meist nicht lange, bis ihr sorgloses Dasein durch die harte Wirklichkeit des Lebens zerstört wird. Diese Menschen stehen dann häufig vor dem Nichts. Andere Menschen dagegen überlegen alles so gründlich, schmieden rechtzeitig ihre Pläne und sorgen vor. Sie wollen vorwärts kommen, sie wollen, daß es ihre Kinder einmal leichter haben als sie selbst, sie wollen sich auch für alle Fälle der Not sichern. Diese Menschen schaffen sich durch stetiges Sparen einen festen Rückhalt für das Leben. Sie legen sich einen „Notgroßden“ zurück, sie machen Ersparnisse, um Ausgaben für größere Anschaffungen bestreiten zu können, sie sparen für die Ausbildung und Ausstattung ihrer Kinder, sie schaffen sich ein Spartapital für den Lebensabend, sie sparen auch noch für viele andere lohnende Ziele. Es ist hoher Anerkennung wert, wie weit es manche Volksgenossen durch beharrliches Sparen von Jugend auf gebracht haben.

Manch anderer, dem es an der notwendigen Ausdauer fehlt, wird nachdenklich gestimmt angesichts der Erfolge des gewissenhaften Sparers, der an dem einmal gefaßten Entschluß, täglich, wöchentlich oder monatlich einen bestimmten Betrag zurückzulegen, festgehalten hat und dadurch zu Wohlstand gekommen ist. Gerade heute können in Stadt und Land die Hausfrauen, der schaffende Mensch in den Betrieben und die deutsche Jugend zumeist mehr denn je sparen. Ein jeder möge deshalb zur Sparwoche daran denken: Sparen lohnt!

Landwirtschaftlicher Aufbaulehrgang im Rahmen der Soldatenbriefe

Im Rahmen der Soldatenbriefe zur Berufsförderung wird ein landwirtschaftlicher Aufbaulehrgang durchgeführt. Für die allgemeinen Grundlagen der Naturwissenschaften wird ein besonderer Lehrgang herausgegeben. Der Aufbaulehrgang wendet sich an landwirtschaftliche Berufstätige, die sich als Auswärtige der Abschlussprüfung an einer höheren Landbauschule unterziehen wollen, ferner an solche, die ihre Ausbildung an einer höheren Landbauschule bereits begonnen hatten oder die Voraussetzungen erfüllen und mit dem Schulbesuch noch nicht beginnen konnten. Weiter kommen Personen in Betracht, die die Voraussetzungen noch nicht ganz erfüllen, auf Grund ihrer Kriegsteilnahme jedoch unter erleichterten Bedingungen zur höheren Landbauschule zugelassen werden möchten, ferner solche, die später als Lehrer an landwirtschaftlichen Berufsschulen oder im Beratungsdienst des Reichsnährstandes tätig sein wollen, die als Landwirte, Bauern und Angestellte mittlerer und größerer Betriebe oder in einer sonstigen landwirtschaftlichen Tätigkeit ihr Fachwissen erweitern wollen, und schließlich solche, die das Studium der Landwirtschaft ergreifen oder fortsetzen wollen. Wehrmachtangehörige, die die Bedingungen für Auswärtige für die Abschlussprüfung erfüllen, können sich auf Grund des Aufbaulehrgangs ohne ordentlichen Schulbesuch zur Prüfung an einer höheren Landbauschule melden. Für sie wird zu gegebener Zeit ein Vorbereitungslehrgang von 10 Wochen Dauer eingerichtet. Ebenso sind Vergünstigungen für Wehrmachtangehörige vorgesehen, die die Bedingungen für die Aufnahme in eine höhere Landbauschule nur zum Teil erfüllen.

Die Jugendlichen im Haushalt

Arbeitsrichtlinien für ihre Betreuung
45 v. S. der weiblichen Jugend sind heute beruflich in der Land- und Hauswirtschaft tätig. Die Berufserziehung der weiblichen Jugend in der Hauswirtschaft ist deshalb wichtig. In gleichem Maße ist die Notwendigkeit einer umfassenden Betreuung dieser berufstätigen Mädel gestiegen. Dafür hat daher das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront und die Fachgruppe Berufstätige im Privathaushalt Arbeitsrichtlinien herausgegeben. Danach ist die Einsetzung von Jugendwärtinnen innerhalb der Fachgruppe vorgesehen. Das Ziel der Betreuung besteht darin, die im Familienhaushalt beschäftigten Jugendlichen zu ein-satzbereiten und leistungsfähigen Helferinnen in der Hauswirtschaft zu erziehen, die auf den

Verhütet Frostschäden!

Mit Beginn des Winters muß rechtzeitig Vor-sorge getroffen werden, daß Frostschäden in den Gebäuden unter allen Umständen verhütet werden. Hauseigentümer und namentlich die Mieter müssen für ausreichende entsprechende Schutzmaßnahmen sorgen, daß Fenster und Türen stets geschlossen sind; zum Lüften genügen bei Kälte schon einige Minuten. Die in den Wohnungen, namentlich an den Umfassungswänden offenen liegenden Wasserleitungen, Kofettspüler, Abflusshähne usw. müssen durch Umwicklungen geschützt werden, soweit die Räume nicht dauernd beheizt sind oder durch zeitweiliges Offenhalten von Verbindungstüren zu beheizten Räumen erwärmt werden können. Auch durch gelegentliches Eingießen warmen Spül- und Abwaschwassers kann das Einfrieren der Abflüsse verhindert werden. Bei Anlagen, die auf diese Weise nicht ausreichend gegen Frost geschützt werden können, ist zeitweilig eine Abstellung der Wasserzufuhr unter Ablassen des Wassers — auch aus den Bädern — geboten. Es bedarf heute der lägen Mit Hilfe der Mieter, um rechtzeitig für entsprechenden Schutz zu sorgen.

volkswirtschaftlichen und kulturellen Wert ihrer Berufsarbeit ausgerichtet sind. Zur Erreichung dieses Zieles dienen die Gemeinschaftserziehung, die sozialpolitische Erziehung am Arbeitsplatz, die beruflichen Förderungsmaßnahmen, der Reichsberufshilfsdienst und die Begabtenförderung. Die Betreuungsbearbeitung erstreckt sich auf alle im Privathaushalt tätigen Jugendlichen bis zu 21 Jahren. Einmal im Monat sollen die jugendlichen Hausgehilfinnen in Jugendberufsberatung erfahren werden. Ferner sind regelmäßige Beratungsstunden vorgesehen und bei besonderer Veranlassung auch Hausbesuche.

Für alle Kriegereckern

Anträge auf Elterngabe der Buchstaben S—Z
In der Woche vom 2. bis 7. November werden bei den Kameradschaften der NSDAP die Anträge der Kriegereckern mit den Anfangsbuchstaben S—Z entgegengenommen. Die Elterngabe soll den Bedürfnissen, die jeder Todesfall mit sich bringt, Rechnung tragen. Sie wird daher an alle Kriegereckern, deren Söhne gefallen oder als Wehrmachtangehörige verstorben sind, bezahlt, und zwar ohne Rücksicht auf das Einkommen der Eltern und ungeachtet dessen, ob der Sohn ledig oder verheiratet war.

Wichtiges in Kürze

Auch Sanitätsbeamte und Sanitätspersonal können das Sturmabzeichen erwerben, wenn sie unter gleichen Kampfbedingungen wie die stürmende Infanterie im Nahkampfraum Verwundete versorgen und bergen. In gleicher Weise kann von ihnen auch das Panzerkampfwagenabzeichen erworben werden.

Junge Mädchen, die Nachrichtenhef-ferrinnen des Heeres werden wollen, richten eine Meldung mit Lebenslauf an den Kommandeur der Nachrichten-Truppe V beim Stellb. Gen.-Stab. V. A.R. in Stuttgart.

Der von Reichshandwerkmeister Schramm veranlaßte Fernunterricht des Handwerks hat sich neuerdings auch der fachlichen Schulung zugewandt. Am 1. Dezember beginnt der erste fachliche Lehrgang für Maurer, Betonbauer und Zimmerer.

In den zur Erleichterung der betrieblichen Ausbildungsarbeit von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel herausgegebenen Arbeitsbo-

Kleine Mühen - große Auswirkungen

Noch ein paar beachtenswerte Winke für die Hausfrau zum Gas- und Stromsparen

Ist das keine Freude, wenn der nach einem neuen Rezept probierte Auflauf aber Erwartungen gut gelungen ist und alle Familienmitglieder des Lobes voll sind über die Hand-künste der Hausfrau und Mutter? Geben wir es nur ruhig zu, daß es uns mit Stolz erfüllt, wenn unsere täglichen Bemühungen um das leibliche Wohl unserer Lieben soviel Anerkennung finden, doch denken wir auch einmal weiter und fragen uns, ob wir uns bei der Zubereitung der Speisen immer richtig verhalten. Lassen wir beispielsweise das Gemüse nicht doch trotz aller neuzeitlichen Erkenntnisse länger als sie zum Garwerden brauchen, kochen oder dünsten? Und der eben gepriesene Auflauf — hätte er nicht, da er ja doch bekanntlich sehr lange die Hitze aufspeichert, die letzte Viertelstunde im Ofen bleiben können, ohne daß die Gasflamme unter ihm brannte oder der Strom eingeschaltet war? Die Hausfrau merkt schon, worauf wir hinaus wollen, nämlich auf das Sparen von Gas und Strom, was uns jetzt immer wieder ans Herz gelegt wird.

Wollen wir es ruhig zur Gewohnheit werden lassen, zwei oder mehrere Töpfe übereinander zu stellen, so daß nicht nur die Heizkraft des Herdes weniger in Anspruch genommen wird, sondern auch mehrere Gerichte mühelos gar werden. Es wäre beispielsweise ein Gedanke, zuerst den Topf mit Kochfleisch zu nehmen, und darauf in einem möglichst gleichgroßen Topf Gemüse oder Gerichte, die leicht anbrennen, dämpfen zu lassen. In einem dritten Topf — eine Schüssel tut es auch — könnte dann noch über dem Gemüse Wasser für das Spülen des Geschirrs heiß werden.

Man muß nur aufpassen, daß die Böden der Töpfe ganz sauber sind, und daß der

gen werten wogentlich zwei Fragen an den Lehrling gerichtet, die er aus seinen bisherigen praktischen Arbeiten im Betrieb kennt oder die dem Unterrichtsstoffe der Berufsschule entnommen sind. Die Antworten soll dann der Lehrherr prüfen und mit dem Lehrling besprechen.

Am 1. November 1942 wird zwischen dem Deutschen Reich (einschl. Protektorat) und dem Bereich des Generalpostkommissars Ostland der allgemeine Postanweisungssowie der Postfachdienst im Rahmen der Deutschenbestimmungen aufgenommen.

Vom Herbst ab wird eine Aktion für die Verbesserung der Gärten der landwirtschaftlichen Gefolgschaft durchgeführt, die unter dem Schlagwort „Der Landarbeitergarten in der Erzeugungsgesellschaft“ eingeleitet wurde. Es soll erreicht werden, daß die Landarbeitergärten nach einem guten Anbauplan bebaut und ordnungsmäßig angelegt werden.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: Fröhliche Volksmusik; 17.15 bis 18.30 Uhr: Kaiserliche Zeitmusik; 20.20 bis 21 Uhr: Sendung zu Ehren des Dichters G. B. Beckmann; 21 bis 22 Uhr: „Eine Melodienette“. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Konzertmusik der klassischen Zeit; 20.15 bis 21 Uhr: Brahms-Quartett A-dur; 21 bis 22 Uhr: „Markfleine der Berliner Musikszene“.

Die Württ. Landesbühne spielt in Bad Liebenzell. „Frauenlist und Liebe“ heißt das reizende Lustspiel, das die Württ. Landesbühne am 2. November in Bad Liebenzell aufführt. Das von A. Pfahl verfasste Spiel führt zurück in die Zeit von 1817. Im Schloß einer Gräfin verbirgt sich als Diener verkleidet ein ehemaliger kaiserlicher Offizier. Wie sich dieser durch die List der Gräfin allen Zugriffen der neuen Wächter entzieht, ist so vorzüglich geschildert, daß trotz des ernsten politischen Hintergrundes der Zuschauer immer wieder zum Lachen gebracht wird. Eine zarte, vom Ernst der Zeit überschattete Liebesgeschichte gibt dem Lustspiel seine besondere Note.

Dienstplan der HJ.

JM-Gruppe 1/401. Samstag: Die JM-Schar tritt mit Wägle um 14 Uhr am Salz-lasten an. — Sonntag: Sämtliche JM-Führerinnen, die schon einen GD-Kurs gemacht haben, treten um 9 Uhr mit Sport am Georgenäum an.

Das Opfer des Leutnants Berghoff

Roman von Gustel Medenbach.

(27. Fortsetzung)

In einer etwas zweifelhaften Stelle läßt es das Mädchen zurück und steigt allein abwärts, um das Gelände zu erkunden. Maria Paulowna steht auf dem Felsen. Weit über Wipfel und Höhen sieht sie in das weite Land hinein. Ueber ihr wölbt sich eine weite Himmelskugel. Einige Meter unter ihr klettert Berghoff. Er ruft ihr zu, daß der Aufstieg unter ihm ganz gut gangbar ist, und daß sie Tanja mit den Pferden holen soll. Maria Paulowna nickt und lächelt zu ihm nieder.

„Guten will er die paar Meter zu ihr hinaufsteigen — er will es —. Irgendwo ganz in ihrer Nähe muß es sein, in dem dunklen Bergwald fällt ein Schuß. Dampf bricht sich der Knall an den Felsen und Stämmen. Berghoff fährt herum. Beunruhigt späht er die nächtliche Umgebung ab. Er kann nichts entdecken. Da schaut er zu Maria Paulowna empor. Sie lächelt zu ihm herunter. Nur, daß ihr Lächeln ein ganz klein wenig mühsam ist. Er ruft ihr zu, hinter dem Stein Saug zu suchen, und glaubt doch wieder nicht, daß der Schuß ihnen gegolten hat.

Blöcklich ist Maria Paulowna nicht mehr da. Der Platz, wo sie gegen den Himmel stand, ist leer. Alles ist wieder klare, unbewegte Luft. Die Angst heßt Berghoff die wenigen Meter zu ihr hinauf. Wie eine fremde Sommerblume liegt Maria Paulowna vor ihm auf dem kalten Gestein. „Maria Paulowna“, schreit er wild auf und stürzt zu ihr hin. „Maria Paulowna —“

Mit dem Schrei steht sie sofort wieder auf. Aber ihr Gesicht ist weiß, so sonderbar. Berghoff hat sie noch nie so gesehen. Maria Paulowna lächelt ihr süßestes Lächeln. „Es ist nichts“, Borodin“, sagte sie ganz klar. „Du brauchst keine Angst zu haben. Sicher hat es einem Tier gegolten.“ Weit und sehnüchlich breitet sie die Arme aus. Noch immer bleibt das Lächeln in ihrem schönen Gesicht.

Sie schwankt — Er kommt gerade recht, um sie in seinen Armen aufzufangen. Die ganze Welt fliegt in Felsen um ihn herum. Er weiß nicht, wo es Maria Paulowna getroffen hat. Er weiß nicht, welche Hand den Schuß gelöst, und wo sich der Käufer verborgen hält. Er knüpft mit fliegenden Fingern den schweren Pelz auf, die Jacke. Darunter ist es flebrig und rot.

Einen Augenblick kniet er fassungslos und betrachtet verwundert ihr erloschenes Gesicht. Ein Schrei bricht aus seinem Mund. Er reißt Maria Paulowna vom Boden in seine Arme und sticht mit ihr den Steilhang hinab. Sie ist so schwer, so weiß — Er ruft Tanja, die auch den Schuß gehört, sich aber nichts Arges dabei gedacht hat, und bittet Maria Paulowna um alle Decken unter windgeschützten Tannen. Berghoff weiß, daß die Wunde sehr schwer ist. Wie ein schönes, lebloses Bild steigt Maria Paulowna vor ihm. Seine Hände sind kraftlos. Er sucht vergeblich seine Gedanken zu sammeln, und sich darauf zu besinnen, was man in solchen Fällen tut.

Die alte Tanja weiß es auch nicht. Sie denkt, daß es Berghoff wissen muß. Da kommt er zu sich. Er bekennt sich auf alles. Sie sammeln Schnee, um die starke Blutung zu stillen. Er zündet ein kleines Feuer an und macht heißes Wasser. Er lauscht an ihrem Herzen und hört es ganz schwach und leise den roten Strom durch die Adern treiben. Sie verbinden die Wunde, nachdem sie diese notdürftig gesäubert haben. Damit ist alles getan, was sie vorläufig tun können. Hier kann Maria Paulowna nicht bleiben. Berghoff reißt den Karabiner an sich und stürzt in die Wildnis hinein. Stundenlang sucht er nach dem Mörder. Er findet ihn nicht. Vielleicht ist er schon weitergeflohen. Alles ist wieder weiß und still.

Berghoff gibt es auf. Das Glück ist ihm hold und läßt ihn wieder eine kleine Felsenhöhle finden. Auf einer aus Felsen gefertigten Bahre tragen sie Maria Paulowna dorthin. Die alte Tanja weicht nicht von dem Schmerzenslager ihres Lieblingen. Mit toten, erloschenen Augen sieht sie da, und ihr alter Mund findet immer süßere Namen. Berghoff tritt regungslos in die Flamme. Nach einer Weile setzt sich Tanja neben ihn. Er versteht ihre stumme Frage.

Er antwortet mit einer ganz fremden Stimme, die er noch nie an sich gehört hat. „Wir müssen abwarten“, sagte er, „aber die Wunde ist schwer. Ich habe kaum noch Hoffnung.“ Tanja schweigt. Sie scheint es ebenfalls zu ahnen, daß Maria Paulowna dieses Tal nicht mehr verlassen wird. Klein und bedrückt schleicht sie zu dem Lager zurück. „Wir müssen abwarten“, sagt er noch einmal hinter ihr her, um ihr doch noch etwas Hoffnung zu lassen. „Du mußt nicht so verzweifelt sein, Tanja“, spricht er weiter, „das Schicksal kann nicht so grausam sein, um dieses junge Leben durch die Kugel eines Räubers auszulöschen.“ Er sagt noch mehr. Tanja gibt keine Antwort, und er selbst glaubt auch nicht an seine Worte.

Dann kommt die Nacht. Maria Paulowna wirft sich im Fieber hin und her. Ihre Schreie fordern Berghoff an ihr Lager. Sie flüstert seinen Namen, ohne ihn zu erkennen. Er hält ihre schmalen Hände und spricht beruhigend auf sie ein. Das Wunder fieber ist stärker, und kein Laut bringt in ihre Bewußtlosigkeit. Zwei Tage ist ihr Zustand unverändert. Manchmal hofft Berghoff, daß es doch gelingen könne, Maria Paulowna zu retten. Dann wieder ist er ganz ohne Hoffnung. Am dritten Tage kommt Tanja zu ihm vor

war keine Erweiterung mehr möglich. 1908/09 wurde oben auf dem Berge ein neuer Bau errichtet, der 60 bis 70 Betten aufnehmen konnte, mit der Zeit aber auch zu eng wurde und 1925/27 einen Anbau erhielt, der die Aufstellung von insgesamt 140 Betten ermöglichte. Das auf stolzer Höhe thronende Gebäude, das sehr geschmackvoll ausgeführt ist und dessen reine Bauformen sich auf 700 000 RM. stellen, bildet ein Wahrzeichen Neuenbürgs.

Dägingen. Der Männergesangverein hielt am Sonntag in Verbindung mit den Schülern der Deutschen Volksschule ein offenes Liedersingen. — Der Gefreite Friedrich Heintke, Sohn des Amtsdieners Bernhard Heintke, wurde im Kampf gegen den Bolschewismus mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Freudenstadt. In einer Sitzung des Bürgermeisters mit den Ratsherren am letzten Dienstag wurde der Haushaltsplan der Stadt Freudenstadt für das Rechnungsjahr 1942 und die Haushaltsabgrenzung aufgestellt. Der ordentliche Haushalt 1942 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 410 749 RM. ab und ist aus-gleichend. Ein außerordentlicher Haushaltsplan wurde nicht aufgestellt.

Aus den Nachbargemeinden

Ragold. In diesen Tagen konnte Postinspektor Kurt Konekamp sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß überreichte ihm der Vorstand des Postamtes Ragold, Oberpostmeister Schweiger, eine Auszeichnung des Führers und übermittelte ihm die besten Glückwünsche des Postamtes und der Kameraden des Postamtes. Im Kampf der NSDAP hat sich Parteigenosse Konekamp u. a. als Kreispropagandaleiter besondere Verdienste erworben.

Ragold. Ein Schüler von Gaiterbach, der Besorgungen zu machen hatte, kaufte bei unserer Losverläuferin ein Los und gewann gleich 50 Mark. Die Freude des Jungen, der zum ersten Male in seinem Leben ein Los gekauft hatte, war natürlich groß.

Neuenbürg. Am 31. Oktober besteht das Bezirkskrankenhaus Neuenbürg 75 Jahre. 1867 wurde es an der Alten Forzheimer Straße — der heutigen Wilhelm-Murr-Straße — errichtet. Es hatte eine schöne sonnige Lage, doch war es nur wenig erweiterungsfähig. Mit sechs Krankenjimmern wurde es eröffnet. Nach 40-jährigem Bestehen hatte es 20 Betten, aber es

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Der Höhenpark Killesberg und mit ihm die vielbesuchte Slowakei-Ausstellung ist am Sonntag, 1. November, zum letztenmal geöffnet.

Die Strafkammer verurteilte den 60jährigen Karl D. aus Bussenhausen zu vier Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, weil er aus einem Nachbargrund Vieh mit einer im Datum gefälschten amtstierärztlichen Bescheinigung über Seuchenfreiheit eingeführt und daher ohne Einhaltung der Quarantänefrist verkauft hatte.

Rednerlehrgänge der Bauernschaft

Die Erzeugungsschlacht geht weiter
Die Erzeugungsschlacht geht weiter
Die Landesbauernschaft Württemberg führt in den kommenden Monaten wie alljährlich wieder eine Aufklärungsschlacht zur Erzeugungs- und Ablieferungsfrage durch. Um den Rednern und Aufklärungsträgern die entsprechenden Richtlinien zu vermitteln, werden am 2. November in Horb, 3. November in Ulm, 5. November in Crailsheim und am 6. November in Stuttgart Rednerlehrgänge durchgeführt. Das deutsche Landvolk hat in diesem Jahre alle Anstrengungen gemacht, um Wehrmacht und Heimat mit den notwendigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Damit auch in der Zukunft die Ernährung des Volkes gesichert bleibt, muß die Erzeugungs- und Ablieferungsfrage tatkräftig fortgeführt werden. Die Rednerlehrgänge werden dazu den Auftakt bilden.

Durch scheuende Pferde getötet

Waldsee, Kreis Ravensburg. Während die achtjährige Tochter des Weidewärters Bauer ihr kleines Schwesterchen in einem Kinder-

wagen auf der Straße mit sich führte, scheute hinter ihr ein Pferdegespann. Die wildgewordenen Tiere überanrannten den Kinderwagen und das Mädchen, das schwere innere Verletzungen erlitt, denen es nach wenigen Stunden erlag. Das kleine Kind kam mit leichten Verletzungen davon.

Der Sport am Wochenende

Fußball: Länderspiel Deutschland - Kroatien in der Adolf-Hitler-Kampfbahn, Vorspiel: Gebiet Württemberg - Baden. - Freundschaftsspiele: Stuttgart - Sportfreunde gegen Wehrmachtssportverein (Samstag); Stuttgart gegen Wehrmachtssportverein (Sonntag vormittag). - Wehrmachtsspiele der Kreisliga.

Handball: Wehrmachtsspiele der Gauklasse: Staffel Stuttgart: RSB, Bussenhausen - H Stuttgart, RSB, Bad Cannstatt - RSB, Crailsheim, VfL Stammheim - RSB, Stuttgart; Staffel Göttingen: VfL Göttingen - RSB, Göttingen, RSB, Solzheim - Turnerschaft Göttingen, RSB, Göttingen gegen RSB, Wasserfallingen. - Wehrmachtsspiele der Kreisliga.

Hockey: Wehrmachtsspiel der Männer: Reichsbahn Stuttgart - VfL Heilbronn. - Frauen: (Endrunde): Reichsbahn 1 - RSB, Ulm, Reichsbahn 2 - RSB, Ulm, Stuttgart Riders - Anort Heilbronn.

Kino: Um die württembergische Mannschafteilerklasse: RSB, Bad Cannstatt - RSB, 95 Stuttgart, RSB, Botnang - RSB, Untertürkheim.

Voxen: Gebiets - Verleihungskampf Württemberg gegen Baden in Forstheim.

Kroatien in Stuttgart sind an wichtigen sportlichen Veranstaltungen des Wochenendes zu erwähnen die Deutschen Wehrmachtssportvereine und Reichsbahnvereine in Saal-Adolfpark in Hannover, wo allein 60 Radball-Mannschaften und viele deutsche Kunstfahrer starten werden. Die Hitler-Jugend führt in Frankfurt am Main ihre erste deutsche Kunstball-Meisterschaft durch; die Endrunde wird von 32 Mannschaften bestritten.

Kultureller Rundblick

„Isabella von Spanien“ von H. J. Ortner
Erstaufführung in den Würt. Staatstheatern

Hermann Heinz Ortner beschwört in seinem Schauspiel den großen geschichtlichen Augenblick vor der Entdeckung Amerikas, das er von einem lafyllischen Edelmann schon heimlich entdeckt sein läßt, bevor Kolumbus auf den Plan tritt. In der Liebe zu diesem Edelmann wird die Gestalt der Isabella von der weiblich-menschlichen Seite gezeigt, während sie als Herrscherin gegen die Kreuze um den Inquisitor und gegen ihren Gemahl Ferdinand den böhmischen Standpunkt vertritt, soweit man das für die Verhältnisse am spanischen Hof des ausgehenden 15. Jahrhunderts sagen kann. Es handelt sich also in dem Stück im wesentlichen um die Auseinandersetzung zwischen einer von überstaatlichen Mächten gelenkten, volksfremden Staatsauffassung und einer gesunden, organischen, auf das wahre Wohl des Vaterlandes ausgerichteten Politik. Darin beruht die große Bedeutung des Schauspiels für unsere Zeit und sein starker Bühnenerfolg.

Die Inszenierung von Heinz Haupe, unterstützt durch die herben, differenzierenden Bühnenbilder von Felix Gziossek, unterfüttert die tragenden Linien der spannungsreichen und folgerichtig vorwärts schreitenden Handlung. Gertrud Fischer verkörperte, wie schon als Elisabeth in der „Maria Stuart“, den Typus der geborenen Herrscherin in Erscheinung, Sprache und Mimik so vollendet, daß man sich für eine solche Rolle kaum eine bessere Darstellerin denken könnte. Der von ihr geliebte Edelmann, Sanchez de Carara, von Wolfgang Wolff mit Leidenschaft und Hingabe gespielt, steht weitgehend im Mittelpunkt der Handlung; um ihn entbrennt der eigentliche dramatische Konflikt, der auch den von Heinz Kaffert überzeugend dargestellten König Ferdinand zum Gegenpieler Isabellas werden läßt. Eine unheimliche, schon in der Maske einprägende Gestalt war der Inquisitor Harad Baenders, dem in dem Rangler der Königin (Paul Dätle) eine menschlich sympathische Erscheinung gegenüber stand. Die Aufführung, der auch der Dichter beizuhohnte, hinterließ einen starken Eindruck und fand heraldischen Beifall.
Dr. Otto Gillen

Wirtschaft für alle

Deutsche Handwerksarbeit erschließt Europa
Eigenbericht der NS-Presse

Die deutsche Handwerksausfuhr wird mit ihren Erträgen 1942 die des Vorjahres erneut verdoppeln. Dabei ist die Kurve besonders seit der planmäßigen Förderung durch den Reichsstand des deutschen Handwerks über die Ausfuhrstellen, vor allem durch die Tätigkeit der sieben Ausfuhrförderungsstellen - hierbei ist hervorragend beteiligt die Ausfuhrförderungsstelle Stuttgart für Württemberg und Baden - stetig nach oben gegangen. Nachdem 1939 der Export gegen 1938 schon um siebenmal zugenommen hatte, konnte 1940 der Ausfuhrstand trotz der Kriegsausbebung voll behauptet werden. 1941 hat er sich verdoppelt, 1942 nochmals. Das ist ein stolzer Erfolg für die Wertarbeit des deutschen Handwerks.

Gerade der Einzelcharakter des hochqualifizierten Handwerksangehörigen bietet eine Voraussetzung zur Dauerexport. Dabei übertrifft er die Leistungsfähigkeit mit der Industriefabrik. Wir leben jetzt einträglich, weil überlegene Bedeutung zum Beispiel dem Handwerk des Maschinenbaus und der Werkzeugherstellung in der Erfindung des Submittens und der neuen Strömung aufkommt. Gerade die große Anpassungsfähigkeit fällt hierbei entscheidend ins Gewicht. Das Handwerk liefert nicht nur Einzelstücke nach Wunsch der Besteller, sondern auch abwandlungsfähige Serien. Hierin steht das württembergische Handwerk entschieden an der Spitze. Wir nennen: Elektromotor, Apparate zur Messung der Luftfeuchtigkeit, der Lichtelektrizität, von Strahlungen für die Elementaranalyse, Waagen der verschiedensten Art, mineralogische Instrumente, Tropfapparate, Elektronen-Stahlmännern, Eichendensitoren, Barometer, Spektroskopie und nicht zuletzt eine Fülle chirurgischer Instrumente.

Die Ausfuhrstellen bemühen sich außerordentlich erfolgreich darum, exporttaugliche Erzeugnisse ausfindig zu machen, die Meister zu beraten und zu betreten, wobei ihnen die ganzen bürokratischen Arbeiten mit dem Risiko abgenommen werden.

Heute wird verdunkelt:

von 19.08 bis 7.38 Uhr

NS-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedriehstr. 13, Stuttgart und Schriftleiter F. H. Schöler, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Nachrichten aus aller Welt

Alpenrosen-Blüte im Herbst

Der außergewöhnlich milde Herbst hat auch im rauhen Berglande Tirol zu seltenen Naturspielen geführt. So haben sich auf den sonnigen Hängen des Patscherkofels die sonstigen für den nächsten Sommer vorbereiteten Alpenrosen schon jetzt im Oktober geöffnet und erfreuen den Bergwanderer mit ippiger Aft.

Hirschkuh beim Umabtrieb

Beim Umabtrieb von der Schmied-Alm nach Wildenwart im Chiemgau schritt neben den prächtig geschmückten Kühen eine gleichfalls bekränzte Hirschkuh. Die Sommerin hatte das Tier im Frühjahr verlassen aufgefunden und auf der Alm großgezogen.

Verleugung des Postgeheimnisses

Zwei Frauen aus Ludwigshafen hatten sich vor dem Amtsgericht wegen Verleugung des Postgeheimnisses zu verantworten. Eine Frau, die Antreue ihres Mannes witterte, hatte sich von der Postbeamtin, der sie lange zugeredet hatte, Postanschriften lassen, die für ihren Mann bestimmt war. Diese Post wurde dann von der Frau unterlagen. Das Gericht zog zwar mildernde Umstände in Betracht, doch wurden die beiden Frauen zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Fliegerbombenreste sind gefährlich!

Aus Kassel wird uns von einem schweren Unfall berichtet. Als ein Lehrer mit 25 Kin-

ben an einer Stelle vorbeikom, wo einige Tage vorher eine Fliegerbombe niedergegangen war, fand er neben der Kraterstelle ein Häufchen silbrig glänzenden Pulvers, das er für Magnesium hielt. Um es zu vernichten, zündete er das Pulver an. Es entstand eine Stichflamme, die den Lehrer und alle Kinder verletzte. Zwölf Kinder und der Lehrer starben, der Zustand der anderen ist ernst. Darum: Hände weg von Bombenresten und die nächste Polizeidienststelle benachrichtigen!

Gesundenes Lotterielos

Als ein Soldat durch die Straßen von Fiume ging, fiel sein Blick auf ein Stückchen Papier, das auf der Erde lag. Er hob es auf und stellte fest, daß er ein Lotterielos gefunden hatte. Kurze Zeit nach dem Fund kam das Los mit einer Million heraus. Der Soldat war ein ehrlicher Mann, der seinen Fund ordnungsgemäß meldete. Sofort wurde nach dem Besitzer des Loses gesucht, aber bisher hat sich noch niemand gemeldet. Es besteht also die Möglichkeit, daß der Soldat Millionär wird.

Mutter und zwei Töchter gerettet

Drei deutsche Offiziere haben in der Nähe von Duden (Frankreich) eine Mutter und ihre beiden zwölf- und fünfzehnjährigen Töchter vor dem Ertrinken gerettet. Mutter und Töchter badeten in der Loire, als sie von einer heftigen Strömung fortgerissen wurden. Drei deutsche Offiziere, die den Vorgang bemerkten, sprangen sofort ins Wasser und retteten alle drei vor dem Ertrinkungstod.

Vordersteinwald
Oberreichenbach, 27. Okt. 1942

Ein liebes treues Herz hat aufgehört zu schlagen. Mein Liebstes, mein Stolz u. meine Freude, mein lb. unvergeßl. Gatte, unser lb. Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Fritz Keppler
Revierförster, Gese. i. einem Inf.-Regt.
gab sein Leben am 6. Okt. b. Woroneß für seine geliebte Heimat. Ich gab mit ihm mein ganzes Glück.

In unsagbarem Schmerz:
Die Gattin: **Liesel Keppler** geb. Hindenach; die Eltern: **Fam. Friedr. Keppler**; die Schwiegereltern: **Fam. Peter Hindenach u. alle Angehörigen.**

Trauer Gottesdienst: Sonntag, 1. November, nachm. 2 Uhr, in der Kirche in Altburg.

Schmied, 29. Oktober 1942

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, braver Sohn, Bruder und Enkel

Hans Kentschler
Gese. und Kadmelder bei einem Art. Regt. am 5. September im Osten im Alter von 21 Jahren sein junges Leben für seine geliebte Heimat gab. Sein einziger Wunsch, seine Lieben wiederzusehen ging nicht mehr in Erfüllung.

In tiefer Trauer: Die Eltern: **Ulrich Kentschler** mit Frau **Christine** geb. Kentschler. Die Geschwister: **Karl Kentschler**, Offz. i. Jt. im Osten, **Fritz Kentschler**, Ob. Gese. i. Jt. im Osten, **Elfa**, **Albert**, **Frida**, **Walter**, **Heinz** und **Lydia**. Die Großeltern: **Michael Kentschler**, Samuelsbauer.

Trauerfeier Sonntag, 1. November, nachmittags 3 Uhr, in Bad Teinach.

NS.-Gemeinschaft
Kraft durch Freude

Gastspiel der Würt. Landesbühne

„Frauenlist und -Liebe“
Lustspiel von A. Pfahl

Bad Liebenzell, Montag, 2. November, 20 Uhr Kursaal
Karten im Vorverkauf: Lebensmittelhaus Brennenstahl
Eintritt: 1. Platz RM 2.50
2. Platz RM 2.—
3. Platz RM 1.50

Wehrmacht halbe Preise Platz 1 und 2 nummeriert.
Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz!

Der spannende Terraklin:
„Sein Sohn“
Ein Geschehen aus dem Bereiche unseres Alltags, spannend u. jeden fesselnd. Aus der Reihe der bekannten Darsteller seien genannt:
Otto Wernicke, Rolf Weih, Carin Hardt, Ida Wüst usw.

Beiprogramm:
„Hochzeit im Walsertal“
Deutsche Wochenschau

Vorst.: Freitag — Sonntag je 19.30 Uhr, — Sonntag 14 u. 17 Uhr
Jugendliche zugelassen.

Volkstheater Calw

KNORR Suppen richtig kochen!

Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen: 1. Das Wasser richtig abmessen. 2. Die Kochzeit genau einhalten - und das Überkochen verhüten. 3. Nach dem Kochen etwa 10 Min. zugedeckt ziehen lassen - das erhöht den Wohlgeschmack. **KNORR**

Eine schwere **Ralbin** angewöhnt, 14 l Milch gebend, sowie 100 Str.

Rüben verkauft
Paul Schmidt, Simmohheim

Hausgehilfin sofort gesucht. Angebote an **Diplom-Optiker Richard Widmaier** Stuttgart - Bad Cannstatt Bahnhofstraße 11.

Evang. Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober:
20 Uhr Christenlehre Töchter Sakristei.

Informationsfest (22. Sonntag nach d. Dreieinigkeitsfest) 1. November:
9.30 Uhr Hauptgottesdienst Abendmahlsfeier. (Chor um 9 Uhr); 15 Uhr Trauerfeier für Hans Weber u. Fritz Ganzhorn. (Chor 1/2 3 Uhr) Kirchenopfer für die Würt. Bibelanstalt.

Mittwoch, 4. November:
8.30 Uhr Kriegsbetstunde; 20 Uhr Helferinnenabend.

Donnerstag, 5. November:
20 Uhr Gemeindeabend.

Einen **Divan** (RM. 70.—) und eine **Chaiselongue** (RM. 80.—) verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Eröffnung der Landwirtschaftsschulen Calw und Nagold

Die Landwirtschaftsschulen Calw und Nagold, sowie die Mädchenklasse an der Landwirtschaftsschule Calw in Bad Liebenzell werden in diesem Jahr am **Montag, den 9. November 1942** eröffnet. Neu eintretende Schüler müssen die ländliche Berufsschule mit ausreichendem Erfolg durchlaufen haben und eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb nachweisen. Die praktische Tätigkeit während der Erfüllung der Berufsschulpflicht und im elterlichen Betrieb wird angerechnet.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind alsbald bei den Schulleitern einzureichen. Mit der Anmeldung sind ein Leumundzeugnis, das Zeugnis der ländlichen Berufsschule, der Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Tätigkeit und die Einwilligung des Erziehungsberechtigten vorzulegen. Die Entscheidung über das Aufnahmegesuch wird dem Angemeldeten eine Woche vor Schulbeginn eröffnet.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten des Schulbuchs, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern usw. erteilen die Schulleiter Landesökonomierat Pfetsch in Calw und Landesökonomierat Hart in Nagold; neues Schulgebäude, Burgstr. 38
Calw, den 28. Oktober 1942.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Bereits neuen **Buppenwagen** und Buppenstube (leer) tauscht gegen Gartenbank.
Näheres auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verkaufe junge, leichtere **Milchkuh** leicht angewöhnt.
Reutter, Calw-Wimberg

Ab 14 Uhr gibt es auf der Freibank

Ruhfleisch
das Pfund zu 50 Pfg.
1/2 Fleischmarken
Gut erhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. N. 255 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Rl. 2-Zimmerwohnung
1-Zimmerwohnung oder 2 leere Zimmer in Calw und Ang. bis Forstheim von berufstätiger Frau gesucht. Angebote unter N. J. 258 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Wer auf **Anzeigen verzichtet**, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.